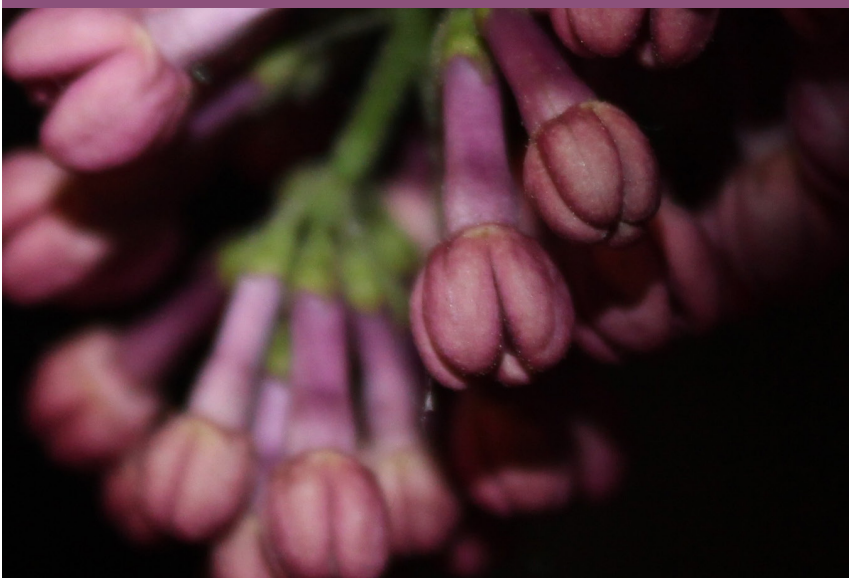




# INVASIVE NEOPHYTEN

(Problempflanzen)



# WAS SIND INVASIVE NEOPHYTEN?

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die vom Menschen bewusst oder unbewusst seit 1492 (Entdeckung Amerikas) eingeführt worden sind. In der Schweiz existieren rund 600 verschiedene Neophyten, wovon rund 60 Arten zu den invasiven Neophyten zählen. Diese zeigen ein invasives Verhalten, indem sie sich zu Lasten der einheimischen Flora stärker und schneller ausbreiten. Sie fallen durch ihren üppigen Wuchs, ihre hohe Konkurrenzfähigkeit sowie ihre sehr effiziente Ausbreitung und Verdrängung der einheimischen Pflanzenwelt leider negativ auf.

## Verbreitung Schaden

Viele der invasiven Arten werden heute noch in Gärten und Parkanlagen gepflanzt. Andere finden ihren Weg durch Gartenabfälle an Waldrändern oder Gewässerrläufen in unsere natürlichen Lebensräume oder verwildern über Flugsamen. Einmal verwildert, wachsen sie dank ihrer Konkurrenzvorteile zu dichten Beständen heran.

## Problematik der invasiven Neophyten

- Verdrängen oft die einheimische Flora
- Beeinträchtigen die Gesundheit (Ambrosia, Riesenbärenklau)
- Beeinträchtigen Land- und Forstwirtschaft
- Destabilisieren oder schädigen Bauten und Verkehrswege
- Führen zu hohen Kosten im Unterhalt von Infrastrukturen, Naturschutzgebieten, Landwirtschaft, etc.

Auf den folgenden Seiten werden verschiedene invasive Neophyten aufgeführt, die oft in Gärten, Wiesen oder Wäldern vorkommen. Weitere Infos zu Neophyten erhalten Sie mittels QR-Codes auf der letzten Seite dieses Flyers. Zu den jeweiligen invasiven Neophyten sind alternative Pflanzen für den Ersatz in den Gärten aufgeführt.

## Entsorgung der invasiven Neophyten

Graben Sie die invasiven Neophyten samt Wurzeln und/oder Rhizomen aus – idealerweise vor der Blütezeit – und entsorgen Sie diese samt Wurzeln, Rhizomen, Stängeln, Blättern und Blüten im Kehrrecht oder in einer separaten Mulde der Gemeinde, deren Inhalt verbrannt wird. Dieser Vorgang sollte laufend wiederholt werden, damit der vorhandene Samenvorrat im Boden wirksam entfernt wird. Vom Kompostieren auf dem eigenen Kompost wird dringend abgeraten, da gewisse Arten diesen Prozess überdauern.

**Meldung: Standorte invasiver Neophyten können bei der KAFIN (Kommunaler Ansprechpartner für Invasive Neophyten der Gemeinde, s. Rückseite) und per kostenlosem InvasivApp von Info Flora gemeldet werden.**

## Erklärung:

**Neophyt:** Exot, gebietsfremde Pflanze / **Invasiv:** breitet sich stark und unkontrollierbar aus

# SOMMERFLIEDER

*Buddleja davidii*

- **Blütezeit:**  
Juli–August
- **Standort:**  
Ufer, Waldränder,  
Bahnlinien
- **Höhe:**  
bis 4 m
- **Eingeführt aus:**  
China



## Problematik

Diese als Zierpflanze eingeführte Art verwildert leicht und bildet dichte Bestände, wodurch die einheimische Vegetation verdrängt wird. Die Vermehrung erfolgt über weite Distanzen mit dem Wind (bis zu 3 Millionen Samen pro Pflanze) und durch unterirdische Ausläufer.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Sommerflieder soll nicht mehr gepflanzt werden. Verblühte Blütenstände müssen vor der Samenreife abgeschnitten werden. Bestehende Sommerflieder sollen durch einheimische Sträucher ersetzt werden. Blüten und Wurzeln müssen in der Kehrlichtverbrennung entsorgt werden (nicht im Kompost oder Grüngut).

## Alternativen

### Pfaffenhütchen

*Euonymus europaeus*



### Schwarzdorn

*Prunus spinosa*



### Hagebutte

*Rosa canina*



# RIESENBÄRENKLAU

*Heracleum mantegazzianum*

- **Blütezeit:**

Juli–September

- **Standort:**

Waldränder, Wiesen,  
Uferbereiche

- **Höhe:**

bis über 3 m

- **Eingeführt aus:**

Kaukasus



## Problematik

Die Art wurde als Zierpflanze eingeführt und breitet sich effizient an feuchten Standorten aus. Neben dem Verdrängen der einheimischen Vegetation, birgt die Pflanze auch eine Gefahr für den Menschen. Berührungen der Pflanze, in Verbindung mit Sonnenstrahlung (UV-Strahlung), können zu gefährlichen Verbrennungen führen!

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Zur Bekämpfung Handschuhe und langärmelige Kleider anziehen. Pflanzenteile bis ca. 15 cm über dem Boden abschneiden. Wurzelstock 15–20 cm unter der Bodenoberfläche durchschneiden. Entsorgung in der Kehrichtverbrennung.

## Alternativen

### Wasserdost

*Eupatorium cannabinum*



### Akeleibl. Wiesenraute

*Thalictrum aquilegifolium*



### Schwarzer Holunder

*Sambucus nigra*



# SCHMALBLÄTTRIGES GREISKRAUT

(Kreuzkraut) *Senecio inaequidens*

- **Blütezeit:**  
August–Oktober
- **Standort:**  
Wegränder,  
Bahnlinien, Ödland
- **Höhe:**  
0.4–1 m
- **Eingeführt aus:**  
Südafrika



## Problematik

Die Pflanze produziert giftige Inhaltsstoffe, welche für die Nutztiere tödlich sein können (gilt auch für einheimische Kreuzkräuter wie Jakobskreuzkraut). Eine Pflanze bildet bis zu 30'000 Samen pro Jahr. Durch den Wind werden die Samen über weite Distanzen verbreitet.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Die Pflanze soll vor der Samenreife mit den Wurzeln ausgerissen werden. Grosse Bestände werden durch mehrmaliges Mähen an der Versamung gehindert. Das Pflanzenmaterial ist in der Kehrichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost oder Grüngut).

## Alternativen

**Weidenb. Ochsenauge**  
*Bupthalmum salicifolium*



**Wiesen-Bocksbart**  
*Tragopogon pratensis*



**Gewöhnliche Margarine**  
*Leucanthemum vulgare*



# ESSIGBAUM

*Rhus typhina*

- **Blütezeit:**  
Mai–Juli
- **Standort:**  
Waldränder,  
Lichtungen, Gärten
- **Höhe:**  
bis 8 m
- **Eingeführt aus:**  
Nordamerika



**Problematik:** Der Essigbaum wurde als Zierpflanze eingeführt und in den 60er und 70er Jahren oft in Gärten gepflanzt. Über Wurzelsprosse in der Gartenerde wurde er in die Umgebung verschleppt. Er verwildert leicht und kann lokal – durch bis zu 10 m weite Wurzelausläufer – dichte Bestände bilden. Die einheimischen Pflanzen werden dadurch verdrängt.

**Vorbeugung und Bekämpfung:** Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Aufgrund der dichten Wurzelbrut machen Essigbäume im Vergleich zu Götterbäumen kaum Stockausschlag. Dreifaches Ringeln des Stammes vollumfänglich im Abstand von 10 cm mit der Motorsäge. Eine teurere aber schnellere Variante ist das Fällen plus die Boden-sanierung durch händisches Entfernen der Wurzelfragmente.

## Alternativen

### Sanddorn

*Hippophae rhamnoides*



### Kreuzdorn

*Rhamnus cathartica*



### Roter Holunder (ab 1500 m ü.M.)

*Sambucus racemosa*



# VIELBLÄTTRIGE LUPINE

*Lupinus polyphyllus*

- **Blütezeit:**  
Juni–September
- **Standort:**  
Wiesen, Waldschläge,  
Strassenböschungen,  
Gärten
- **Höhe:**  
0.6–1.5 m
- **Eingeführt aus:**  
Nordamerika



## Problematik

Diese als Zierpflanze eingeführte Art verwildert leicht und bildet dichte Bestände, wodurch die einheimische Vegetation verdrängt wird. Die Vermehrung erfolgt über Samen (120–2000 Samen pro Pflanze).

## Vorbeugung und Bekämpfung

Die Vielblättrige Lupine soll nicht mehr gepflanzt werden. Verblühte Blütenstände vor der Samenreife abschneiden und fachgerecht entsorgen. Schnittgut ohne Blüten kann normal kompostiert werden. Schnittgut mit Blüten muss in der Kehrlichtverbrennung entsorgt werden (nicht im Kompost oder Grüngut).

## Alternativen

**Rittersporn**  
*Delphinium*



**Roter Fingerhut**  
*Digitalis*



**Schwarze Königskerze**  
*Verbascum nigrum*



# EINJÄHRIGES BERUFKRAUT

*Erigeron annuus*

- **Blütezeit:**  
Juni–September
- **Standort:**  
Wiesen, Wegränder,  
Schuttplätze, Ufer
- **Höhe:**  
bis 1 m
- **Eingeführt aus:**  
Nordamerika



## Problematik

Die Art wurde als Zierpflanze eingeführt. Heute wird sie zwar nicht mehr als Gartenpflanze angeboten, sie hat sich jedoch bereits in der Natur etabliert. Das Einjährige Berufkraut besiedelt sehr erfolgreich gestörte Plätze bzw. offene Bodenstellen und hat sich in den letzten Jahren grossflächig ausgebreitet.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Vegetationsfreie Flächen sind regelmässig zu kontrollieren und vom Einjährigen Berufkraut freizuhalten. Die Pflanzen müssen vor der Samenbildung ausgerissen (das einmalige Mähen der Pflanzen ist kontraproduktiv) und in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden.

## Alternativen

**Bergaster**  
*Aster amellus*



**Wegwarte**  
*Cichorium intybus*



**Gewöhnliche Margerite**  
*Leucanthemum vulgare*





# AUFRECHTE AMBROSIA

*Ambrosia artemisiifolia*

- **Blütezeit:**  
August bis Oktober
- **Standort:**  
Ruderalstandorte
- **Höhe:**  
0.2 m bis 1.5 m
- **Eingeführt aus:**  
Nordamerika



## Problematik

Die Ambrosiapollen können heftige Allergien und Asthmaanfälle verursachen.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Die Pflanze muss wenn möglich vor der Samenreife, oder besser noch vor der Blütenbildung, vollumfänglich mit den Wurzeln ausgerissen und vollständig in der Kehrichtverbrennung entsorgt werden. Vorkommnisse dieser Pflanze sind bei Ihrer Ansprechperson für invasive Neophyten zu melden (s. Rückseite).

## Alternativen

**Gewöhnlicher Beifuss**  
*Artemisia vulgaris*



**Echter Wermut**  
*Artemisia absinthium*



**Stink-Storchschnabel**  
*Geranium robertianum*



# KIRSCHLORBEER

*Prunus laurocerasus*

- **Blütezeit:**

April–Mai

- **Standort:**

Wälder, Wald-,  
Wegränder, Gärten

- **Höhe:**

bis 6 m

- **Eingeführt aus:**

Westasien / Südeuropa



## Problematik

Diese oft gepflanzte Art verwildert in der Landschaft. Sie kann sich sehr schnell und effizient ausbreiten und bildet Dickichte, welche die natürliche Waldverjüngung behindern. Dadurch wird die einheimische Vegetation verdrängt. Zudem bietet sie den einheimischen Tierarten keine Lebensgrundlage.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Kirschlorbeer soll nicht mehr gepflanzt werden. Aufkommende Jungpflanzen und bestehende Sträucher sollen ausgerissen werden. Kontrollen und wiederholtes Ausreissen bleiben notwendig. Blüten, Beeren und Wurzeln sind in der Kehrlichtverbrennung zu entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

## Alternativen

### Eibe (giftig)

*Taxus baccata*



### Gewöhnlicher Liguster

*Ligustrum vulgare*



### Stechpalme

*Ilex aquifolium*



# AMERIKANISCHE GOLDRUTE-ARTEN

*Solidago canadensis* / *Solidago gigantea*

- **Blütezeit:**  
Juli–September / August–Oktober
- **Standort:**  
Waldlichtungen,  
Böschungen, Brache  
(nicht kultivierte Fläche)
- **Höhe:**  
bis 2.5 m / bis 1.2 m
- **Eingeführt aus:**  
Nordamerika



## Problematik

Die Goldruten wurden als Zierpflanzen eingeführt. Mittels Rhizomen und zahlreichen flugfähigen Samen verwildern sie leicht und bilden grosse, dominante Bestände. Durch Lichtentzug verhindern sie die Keimung einheimischer Pflanzen und verdrängen diese dadurch.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Pflanzen ausreissen oder vor Samenbildung zurückschneiden. Mit den Wurzeln und Ausläufern in der Kehrlichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut). Ein wiederholter Schnitt vor der Blüte schwächt die Rhizome und der Bestand wird zurückgedrängt.

## Alternativen

**Nieswurz**  
*Helleborus foetidus*



**Dunkle Königskerze**  
*Verbascum nigrum*



**Echtes Johanniskraut**  
*Hypericum perforatum*



# DRÜSIGES SPRINGKRAUT

*Impatiens glandulifera*

- **Blütezeit:**

Juli–September

- **Standort:**

Bachufer, Wälder

- **Höhe:**

bis 2 m

- **Eingeführt aus:**

Himalaja



## Problematik

Die Pflanze verbreitet sich sehr leicht und bildet grossflächige, dichte Bestände, wodurch die einheimischen Pflanzen verdrängt werden. Die Vermehrung erfolgt über Schleuderkapseln sowie über das Wasser. Ein dichter Bestand kann bis zu 30'000 Samen pro Quadratmeter bilden.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Sie kann leicht samt Wurzeln ausgerissen werden; am besten vor der Blütenbildung. Die Stängel wurzeln noch im gleichen Jahr und bilden neue Pflanzen mit Blüten. Sofort in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

## Alternativen

### Wald-Weidenröschen

*Epilobium angustifolium*



### Blutweiderich

*Lythrum salicaria*



### Gewöhnlicher Baldrian

*Valeriana officinalis*



# JAPANISCHER STAUDEN- KNÖTERICH

*Reynoutria japonica*

- **Blütezeit:**  
Juli–September
- **Standort:**  
Hecken, Böschungen,  
Uferbereiche
- **Höhe:**  
bis 3 m
- **Eingeführt aus:**  
Ostasien



## Problematik

Die Pflanze verbreitet sich leicht durch vegetative Vermehrung (Rhizome bis zu 7 m im Umkreis und 3 m Tiefe) und bildet dichte Bestände, welche die einheimische Vegetation verdrängen. Im Winter sterben die oberirdischen Teile ab und hinterlassen kahle Böschungen, welche der Erosion ausgesetzt sind.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Der Umgang mit dieser Art ist verboten (Freisetzungsverordnung). Aufgrund der enormen Energiereserven in den unterirdischen Rhizomen muss entweder alles ausgegraben oder während ca. 10 Jahren, mehrmals pro Jahr ausgerissen werden. Unbedingt in der Kehrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost und Grüngut).

## Alternativen

**Waldgeissbart**  
*Aruncus dioicus*



**Gemeiner Schneeball**  
*Viburnum opulus*



**Zwerg Holunder** (Beeren giftig)  
*Sambucus ebulus*



# GLATTES ZACKENSCHÖTCHEN

*Bunias orientalis* L.

- **Blütezeit:**  
Mai–August
- **Standort:**  
Strassenränder, Ufer  
von Fließgewässern,  
Wiesen und Weiden
- **Höhe:**  
0.3 m bis 1.2 m
- **Eingeführt aus:**  
Sibirien bis Ost- und  
Südosteuropa



**Problematik** Diese als Futterpflanze eingeführte Art verwildert leicht, bildet dichte Bestände und verdrängt die einheimische Vegetation. Die Vermehrung erfolgt über Samen (3000 bis 4500 Samen pro Pflanze) und Wurzeln. Der unangenehme Geruch dieser Pflanze hält das Vieh fern und vermindert dadurch die Futterqualität von frischem oder getrocknetem Futter.

## Vorbeugung und Bekämpfung

Diese Art nicht mehr pflanzen, verblühte Blütenstände vor der Samenreife samt Wurzeln ausreissen und fachgerecht entsorgen. Die Pflanze soll durch einheimische Sträucher ersetzt werden. Schnittgut mit oder ohne Wurzeln unbedingt in der Kehrrichtverbrennung entsorgen (nicht im Kompost oder Grüngut).

## Alternativen

**Goldaster**  
*Aster tinosyris*



**Sonnenbraut**  
*Helenium*



**Butterblume**  
*Trollius europaeus*



# GÖTTERBAUM

*Ailanthus altissima*

- **Blütezeit:**

Juni–Juli

- **Standort:**

Infrastrukturen,  
Siedlungen, Wälder  
und Wiesen

- **Höhe:**

bis 30 m

- **Eingeführt aus:**

China und Nordkorea



**Problematik:** Der Götterbaum ist ein sehr anspruchsloser und sehr schnell wachsender Baum. Er verfügt über ein umfangreiches Wurzelsystem, macht Wurzelbrut und Stockausschläge und kann schnell dichte Monokulturen bilden, die die autochthone Vegetation ersetzen. Direkter Kontakt kann Hautreaktionen auslösen.

**Vorbeugung und Bekämpfung:** Keine Götterbäume pflanzen! Falls solche bereits vorhanden sind, ist die Bekämpfung sehr schwierig – Experten fragen. Dreifaches Ringeln des Stammes vollumfänglich im Abstand von 10 cm mit der Motorsäge. Eine teurere aber schnellere Variante ist das Fällen plus die Bodenansäuerung durch händisches Entfernen der Wurzelfragmente.

## Alternativen

### Vogelbeere

*Sorbus aucuparia*



### Flussbirke/Schwarzbirke

*Betula nigra*



### Walnussbaum

*Juglans regia*



**Weitere Infos zu den  
invasiven Neophyten:**

Info Flora



**Ansprechperson  
der Gemeinde Landquart:**  
Revierförster\*in  
Telefon 081 322 10 26

ANU GR (Amt für Natur  
und Umwelt Graubünden)



Cercle Exotique



**Herausgeber und Copyright:**  
LOVT (Landschafts- und Obstbaumpflegerverein Trin)  
www.lovtrin.ch